Bauweise, Nistorte, besondere Gewohnheiten, besuchte Blüten, Flugzeit und Feinde.

Leider fehlen bei den Arten und den meisten Gattungen die wissenschaftlichen Namen, und bei denen, für die es deutsche Bezeichnungen überhaupt nicht gibt, sind solche durch Übersetzung jener geschaffen worden. Dadurch wird dem Anfänger, der sich im Anschlufs an dieses Buch mit den in Rede stehenden Hymenopteren eingehender beschäftigen will, die Benutzung weiterer Werke sehr erschwert, während durch Hinzufügen der lateinischen Namen die Lesbarkeit des Buches in keiner Weise gestört würde. Stitz.

E. Bade, Handbuch für Naturaliensammler. Eine Praxis der Naturgeschichte. Mit 12 Farbtafeln, 31 Tafeln nach Zeichnungen, Photographien, sowie 465 Textabbildungen nach Zeichnungen, Photographien und Mikrophotographien des Verfassers. Berlin, Fritz Pfenningstorff. Preis ungeb. 10 Mk., geb. 12 Mk.

Das Sammeln von Naturobjekten wird heute von grofs und klein in weitestgehendem Mafse geübt. Aber die meisten sammeln lediglich zum Zwecke des Besitzes, nicht zur Vertiefung in die Wunderwelt der Natur. Dieser Oberflächlichkeit will vorliegendes Handbuch steuern. Nicht nur was und wie man sammeln soll, wird in genauester Weise angegeben, sondern auch wie man die gesammelten Objekte praktisch nach wissenschaftlichen Grundsätzen ordnen soll, ist erschöpfend behandelt. So finden wir sämtliche Klassen des Tierreichs eingehend besprochen, dem Pflanzen- und Mineralreich wird breiter Raum gegeben, auch die Photographie im Dienste der Naturkunde, das Mikroskop und die erforderlichen Glas-, Metall-, Holz- und Zelluloidarbeiten werden klar und deutlich behandelt.

Manchmal ist der Verfasser in der Behandlung des Stoffes etwas zuweit gegangen, während dann wieder einiges etwas genauer hätte besprochen werden können. So gehört eine Abhandlung über die prähistorischen Riesentiere nicht in den Rahmen des Buches, dagegen hätte z. B. über das häufig gepflegte Eiersammeln mehr gesagt und wenigstens etwas abgebildet werden können.

Als Ganzes betrachtet ist das Buch aber hervorragend und wird seinen Zweck, dem Sammler ein praktisch-wissenschaftlicher Führer zu sein, sicher erfüllen. Besonders lobenswert sind die vielen Abbildungen, zumeist nach Originalen des Verfassers. Für die vielen Wiedergaben exotischer Tierformen hätten allerdings lieber solche heimischer gegeben werden sollen, da man im allgemeinen doch vorzugsweise bei der Sammlung deutscher Objekte bleiben wird.

Jeder Sammler und Naturfreund wird in dem Buch das finden, was er sucht. In unserer leichtlebigen Zeit, wo Vertiefung in den Gegenstand zu den Seltenheiten gehört, mufs jeder Versuch, Flachheit beim Sammeln zu beseitigen, dankbar begrüfst werden. Wir wünschen eine weite Verbreitung des gelungenen Werkes. Dr. Bruno Harms.

Reuter, O. M., Lebensgewohnheiten und Instinkte der Insekten bis zum Erwachen der sozialen Instinkte. Übersetzt von A. u. M. Buch. Friedländer & Sohn. Berlin 1913. Brosch. Mk. 16.—, geb. Mk. 18.50.

Ein Werk mit diesem Titel wird nicht nur von dem Fachzoologen und dem Entomologen sofort mit Interesse in die Hand genommen, auch der Laie, der mit offenen Augen sich für die Schönheit der Natur und ihres Lebens und Webens interessiert, wird aus einer gröfseren Anzahl ihn interessierender Schriften sicher einen solchen Titel zuerst herausgreifen, da der Inhalt ihnen allen ganz besonders interessant und anregend zu sein verspricht. Steht nun unter einem solchen Titel noch ein Verfasser von dem Rufe eines O. M. Reuter, dann wird man das Werk mit doppelter Freude und Spannung herausgreifen. Was das Titelblatt aus seiner Titelfassung verspricht, hat im Inhalte der Verfasser voll und ganz erfüllt. Mit riesigem Fleifse ist in dem Werke alles zusammengetragen und kritisch verarbeitet, was wir heute von den Lebensgewohnheiten und den verschiedenartigsten Handlungen der Insekten kennen, die wir auf einen für uns näher noch nicht definierbaren treibenden Sinn, den „Instinkt", zurückführen, da wir uns scheuen, bei den Tieren für ihre entschieden sehr oft zweckdienlichen Handlungen als treibenden Sinn einen ähnlichen prägnanten Begriff zu setzen, den wir beim Menschen mit Verstand bezeichnen. Die verschiedenen Handlungsweisen in dem Aufsuchen und der Auswahl der Nahrung, der Wandertrieb, das Reinlichkeitsbedürfnis, aktive und passive Schutzmafsnahmen gegen Angriffe von Feinden, Metamorphose, Paarung, Eiablage und damit zusammenhängend der zum Teil bewundernswert hoch entwickelte „Instinkt", für die Nachkommenschaft zu sorgen, Nestbau, Geselligkeit nichtsozialer Arten als Anfang des Aufdämmerns sozialer Instinkte, dies alles wird mit liebevollem Eingehen und Verständnis behandelt.

Mit der Besprechung von Instinkthandlungen, die hinüberzuleiten scheinen zu den Äufserungen des sozialen Instinktes, bricht das Buch ab. Der Verfasser spricht im Vorwort die Absicht aus, das Werk noch durch 2 weitere zu ergänzen, in denen einmal die Lebensgewohnheiten der sozialen Insekten und dann das Seelen-